DEMOKRATISCHE STRUKTUREN IM SCHULALLTAG DER GRUNDSCHULE

Demokratie lernen und leben

„Wer als Kind Demokratie erlebt – kann sie als Erwachsener aktiv mitgestalten.“

— Christine Chittka, Schulleiterin Grundschule Wettstetten

Warum Demokratiebildung schon in der Grundschule beginnt

1

Demokratie erleben

Kinder erleben früh, ob ihre Meinung zählt und wie demokratische Entscheidungen zustande kommen.

2

Haltungen entwickeln

Grundlegende Einstellungen zu Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Vielfalt und Zusammenleben entstehen.

3

Selbstwirksamkeit stärken

Erfahren: „Ich kann etwas bewirken, meine Meinung ist wichtig, ich kann Veränderungen anstoßen.“

4

Sozialkompetenzen aufbauen

Zuhören, andere Meinungen respektieren, Kompromisse finden und Konflikte gewaltfrei lösen.

5

Verantwortung übernehmen

Wer im Schulalltag mitentscheiden darf, lernt auch schrittweise Verantwortung zu tragen.

6

Ausgrenzung vermeiden

Sichtweisen aushalten, Mehrheiten akzeptieren, Minderheiten respektieren & Ungerechtigkeiten erkennen.

Kernaussage: Demokratieerziehung ist keine zusätzliche Aufgabe der Schule, sondern ein grundlegender Bestandteil ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Politisches Lernen als fächerübergreifendes Bildungsziel

Heimat- und Sachunterricht (HSU)

Fokusbereich: Demokratie und Gesellschaft

- Zusammenleben in der Klassengemeinschaft & gemeinsame Regeln
- Demokratische Entscheidungsfindungen & Klassensprecherwahl
- Aufgaben in der Gemeinschaft & Familie/Lebens-gemeinschaften
- Demokratie in der Gemeinde
- Kinderrechte kennen und im Alltag anwenden
- Kulturelle Vielfalt als Bereicherung verstehen

Verankerung in weiteren Fachbereichen

Deutsch: Zuhören, Gesprächsregeln einhalten, sachlich begründen & Feedback geben

Ethik / Religion: Werteerziehung, Orientierung & ethische Fragestellungen reflektieren

Sport: Fairness, Einhalten von Regeln, Umgang mit Sieg und Niederlage

Kunst & Musik: Eigene Sichtweisen ausdrücken, gemeinsam gestalten & aufeinander hören

Mathematik: Lösungswege begründen, Vorgehensweisen diskutieren & Probleme lösen

Für alle Fächer gilt: Perspektiven sichtbar machen, Gedanken begründen & Gegenargumente anhören, Tiefe altersgerecht wählen.

Grenze kontroverser Diskussionen: Beleidigung, Diskriminierung und Ausgrenzung werden nicht toleriert.

Die 6-Schritte-Entscheidungsroutine im Klassenalltag

Eine wiederkehrende, klare Struktur macht demokratische Beteiligung für Grundschulkinder greifbar und nachvollziehbar:

1. ANLIEGEN	2. ZUHÖREN	3. ABWÄGEN	4. ENTSCHEIDEN	5. UMSETZEN	6. REFLEKTIEREN
Problem oder Idee aus der Klasse einbringen	Perspektiven aller Beteiligten verstehen	Vor- und Nachteile gemeinsam prüfen	Demokratische Abstimmung durchführen	Beschluss gemeinsam im Alltag tragen	Ergebnis & Prozess nachträglich auswerten

Warum Rituale wirken:

Feste Entscheidungsroutinen geben Kindern Orientierung und Sicherheit. Sie erfahren, dass Anliegen ernst genommen werden und Entscheidungen stets transparenten, fairen Regeln folgen.

Tragende Strukturen im Schulalltag & Praxisbeispiel

Fünf tragende Strukturelemente

- **Demokratische Haltung:** Lehrkräfte agieren als Vorbilder für gegenseitigen Respekt und Wertschätzung.
- **Klassenämter:** Kleine, verlässliche Verantwortungsbereiche für jedes Kind im Alltag.
- **Begründete Regeln:** Gemeinsam erarbeitete Klassenregeln mit geklärten Folgen und Konsequenzen.
- **Ritualisierte Gremien:** Klassenrat, Morgenkreis und regelmäßige Reflexionsphasen
- **Verbindliche Reflexion:** Argumentieren und Begründen als feste Übung (z.B. im Deutschunterricht).

Praxisbeispiel: Neugestaltung der Pause

► **Ausgangslage:**
Kinder bringen unterschiedliche Pausenbedürfnisse ein (Bewegung vs. Ruhe und Entspannung).

► **Demokratischer Prozess:**
Die Klasse wägt Optionen im Klassenrat ab; Klassensprecher tragen den Vorschlag weiter in die Schulversammlung.

► **Konkretes Ergebnis:**
Entstehung einer Ruhezone im „Grünen Klassenzimmer“ sowie optimierte Pausenabläufe für die gesamte Schule.

Echte Mitbestimmung auf drei Ebenen der Schule

KLASSE

- Klassensprecherwahl & Vertrauensbildung
- Regelmäßiger Klassenrat im Wochenplan
- Schülerabfragen zu aktuellen Themen
- Kreisgespräche zur Konfliktklärung
- Anliegen & Beschlüsse sichtbar festhalten
- Kooperationen mit Partnerklassen

SCHULE

- Regelmäßige Schulversammlung
- Klassensprechersitzung mit Schulleitung
- Gemeinsame Entscheidungen (z.B. Pausenregeln)
- Feedback & Rückmeldung: Was wurde umgesetzt?
- Friedensengel unterstützen bei Konflikten
- Systematische Abfragen zum Schulklima

GEMEINWESEN

- Elternbeirat & Klassenelternsprecher
- Gemeinde & Bürgermeister als Ansprechpartner
- FREI DAY: Projekte mit externen Partnern
- Außerschulische Lernorte miteinbinden
- Gemeinsame Spenden- & Umweltaktionen
- Öffnung der Schule nach außen

Grundprinzip Echter Mitbestimmung:

Demokratiebildung bedeutet nicht, dass Kinder alles entscheiden dürfen. Sie bedeutet vielmehr, dass Kinder altersgemäß und ernsthaft an Entscheidungen beteiligt werden, die sie betreffen.

Das Lernformat FREI DAY: Demokratie lernen durch Handeln

FREI DAY – Innovatives Lernformat für zukunftsorientierte Bildung

Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich angelehnt an die 17 Nachhaltigkeitsziele (BNE) selbstgewählt mit gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen im Rahmen konkreter Projekte.

Organisatorische Struktur

- **Fächer- & Jahrgangsübergreifend:** Lernen über Alters- und Fachgrenzen hinweg.
- **4 Stunden pro Woche:** Feste Zeitfenster – komplett ohne Leistungsdruck.
- **Verbindlicher Rhythmus:** Themenwahl aus 10 Kategorien, Projektarbeit, Präsentation am Trimester-Ende.
- **Neue Rollenverteilung:** Lehrkraft als Lernbegleiter und Coach.

Öffnung & Praxisbezug

- **Außerschulische Partner:** Kooperationen mit Experten, Vereinen & Gemeinde.
- **Reale Umsetzungen:** Elternbefragungen & Organisation von Spendenprojekten.
- **Teamautonomie:** Schüler wählen ihr Thema und ihr Projektteam selbst.
- **Ergebnispräsentation:** Abschlusspräsentation vor der Schulgemeinschaft.

Selbstwirksamkeit | **Gemeinsames Handeln** | **Verantwortung** | **Sozialkompetenz** | **Freiraum zur Entfaltung**

Drei Gedanken zum Mitnehmen

01

Demokratie braucht Beziehungskultur

Respekt, Zuhören und echte Mitsprache im täglichen Miteinander zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften.

02

Beteiligung muss echt sein

Klare Entscheidungsspielräume, nachvollziehlbare Wege und sichtbare Rückmeldung darüber, was verändert wurde.

03

Demokratie wächst durch Übung

Verantwortung schrittweise übernehmen, Konflikte konstruktiv bearbeiten und eigene Entscheidungen gemeinsam reflektieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!